

Preise im Höhenflug

29.04.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise steigen ungebremst weiter. Brent verzeichnet bei gut 48 USD je Barrel ein neues 5½-Monatshoch. WTI ist mit gut 46 USD je Barrel so teuer wie zuletzt vor fast sechs Monaten. Seit Anfang April sind die Ölpreise um mehr als 20% gestiegen, von den im Januar bzw. Februar verzeichneten Mehrjahrestiefs rund 80%. Die fallende US-Ölproduktion und ein schwächerer US-Dollar geben den Preisen Rückenwind. Das nach wie vor bestehende Überangebot und die rekordhohen US-Rohöllagerbestände werden dagegen ignoriert.

Von daher ist es fraglich, ob die heute zur Veröffentlichung anstehenden Umfragen von Reuters und Bloomberg zur OPEC-Ölproduktion im April die Preise unter Druck setzen können, auch wenn diese aufgrund der höheren Ölproduktion im Iran weiter gestiegen sein dürfte. Die positive Marktstimmung, das Momentum und die Nähe zur Marke von 50 USD je Barrel sollten weitere Käufer anlocken. Der Preisanstieg könnte den Rückgang der US-Ölproduktion allerdings ausbremsen. Die Bohraktivität dürfte als erstes darauf reagieren.

Aktuelle Daten werden von Baker Hughes am Abend berichtet. Die Zahl der aktiven Ölbohrungen ist seit Jahresbeginn mit Ausnahme einer Woche immer gefallen. Sollte hier der Trend drehen, könnte dies den Höhenflug der Ölpreise stoppen. Der fortgesetzte Preisanstieg sollte sich auch in einem weiteren Aufbau der spekulativen Netto-Long-Positionen bei WTI niederschlagen. Daten hierzu gibt die CFTC heute Abend nach Handelsschluss bekannt. Bei Brent läuft der Juni-Kontrakt heute aus. Der ab Montag maßgebliche Juli-Kontrakt handelt aktuell 30 US-Cents niedriger.

GRAFIK DES TAGES: Ölpreise machen sämtliche Verluste seit November wieder wett



Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Edelmetalle

Die Edelmetallpreise haben gestern nach einigen Tagen Pause wieder die Raketen gezündet. Unterstützt durch den weiter abwertenden US-Dollar ging es bei Gold, Silber und Co. spürbar bergauf. Die Aufwärtsbewegung setzt sich heute Morgen fort. Gold steigt phasenweise auf ein 7-Wochenhoch von 1.280 USD je Feinunze. In Euro gerechnet wird trotz des schwachen US-Dollar ein 6-Wochenhoch von 1.125 EUR je Feinunze erreicht.

Besser als Gold - wenn auch nur leicht - hat sich gestern erneut Silber entwickelt. Mit knapp 18 USD je Feinunze wird heute Morgen der höchste Stand seit 15 Monaten erreicht. Am stärksten legten aber Platin und Palladium zu. Mit 1.060 USD bzw. 630 USD je Feinunze handeln sie aktuell fast auf 10- bzw. 6-Monatshochs. Gold und Silber werden derzeit von sehr starken Münzverkäufen in den USA unterstützt. Dagegen verzeichneten die ETFs in den letzten Tagen unter dem Strich Abflüsse. Die Preisanstiege sind daher unseres Erachtens auch spekulativ getrieben, was die CFTC-Daten am Abend bestätigen dürften.

Laut Angaben des Verbands der chinesischen Goldproduzenten ist die Goldnachfrage in China im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 3,9% auf 318 Tonnen gefallen. Schwach zeigte sich dabei vor allem die Schmucknachfrage, die um über 14% zurückging. Thomson Reuters GFMS hatte Anfang der Woche sogar von einem doppelt so großen Rückgang der chinesischen Schmucknachfrage gesprochen. Deutlich

zugelegt hat dagegen die Nachfrage nach Münzen und Barren. Die Goldminenproduktion wurde marginal auf 112 Tonnen ausgeweitet.

Industriemetalle

Als letzter der Branchenverbände hat die International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) gestern ihre Einschätzung zur Lage an den globalen Blei- und Zinkmärkten präsentiert. Sie sieht den Bleimarkt in diesem Jahr deutlich besser versorgt als bislang angenommen und erwartet einen Angebotsüberschuss von 76 Tsd. Tonnen. Dies ist im Wesentlichen der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme einer neuen Bleischmelze in Südkorea mit einer jährlichen Produktionskapazität von 130 Tsd. Tonnen geschuldet.

Die globale Bleinachfrage soll 2016 zwar um 2% zulegen, dies reicht aber nicht aus, das höhere Angebot vollständig aufzunehmen. Da auch die LME-Lagerbestände von Blei auf einem relativ komfortablen Niveau liegen, sehen wir für den Bleipreis in diesem Jahr nur noch begrenztes Aufwärtspotenzial. Anders zeigt sich die Lage am globalen Zinkmarkt: Laut Vorhersage der ILZSG soll der Zinkmarkt 2016 mit -352 Tsd. Tonnen das höchste Angebotsdefizit seit mindestens zehn Jahren aufweisen.

Aufgrund der zahlreichen angekündigten Produktionskürzungen wird das Angebot kaum noch ausgeweitet werden. Dagegen dürfte die globale Nachfrage getrieben durch China und andere asiatische Länder um 3,5% zulegen. Auch der Abbau der LME-Zinkvorräte - diese liegen aktuell fast auf einem 7-Jahrestief - deutet auf eine Anspannung des globalen Zinkmarktes hin. Das hohe Angebotsdefizit rechtfertigt unseres Erachtens höhere Zinkpreise in diesem Jahr, wobei ein Teil des zu erwartenden Preisanstiegs bereits vorweggenommen wurde.

Agrarrohstoffe

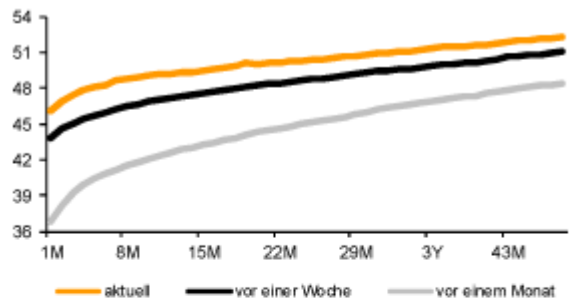
Die Preise für Weizen, Mais und Sojabohnen stiegen gestern an der CBOT auf Mehrmonatshochs, gaben die Gewinne in der Nacht aber größtenteils wieder ab. Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Prognose für die globale Weizenernte 2016/17 um 4 Mio. auf 717 Mio. Tonnen nach oben revidiert. Gleichzeitig korrigierte er seine Erwartung für den globalen Verbrauch von Weizen um 1 Mio. auf 715 Mio. Tonnen nach unten. Aus dem im Vormonat prognostizierten leichten Angebotsdefizit ist somit ein geringer Überschuss geworden, welcher zu einem weiteren Anstieg der globalen Weizenendbestände auf ein neues Rekordniveau von 218 Mio. Tonnen führen soll.

Bei Mais glichen sich die Aufwärtsrevisionen von Angebot und Nachfrage exakt aus, so dass der IGC weiterhin von einem geringen Angebotsüberschuss von 2 Mio. Tonnen und einem entsprechenden Anstieg der weltweiten Endbestände auf 208 Mio. Tonnen ausgeht. Nicht ganz so entspannt sieht der IGC die Angebotslage bei Sojabohnen. Hier revidierte der IGC seine globale Ernteschätzung für 2015/16 wegen der wetterbedingten Ernteauffälle in Argentinien um 5 Mio. Tonnen nach unten.

In der Folge ist der globale Sojabohnenmarkt in diesem Erntejahr ausgeglichen. Für 2016/17 prognostiziert der IGC ein Angebotsdefizit von 6 Mio. Tonnen und einen Rückgang der globalen Endbestände auf ein 3-Jahrestief von 32 Mio. Tonnen.

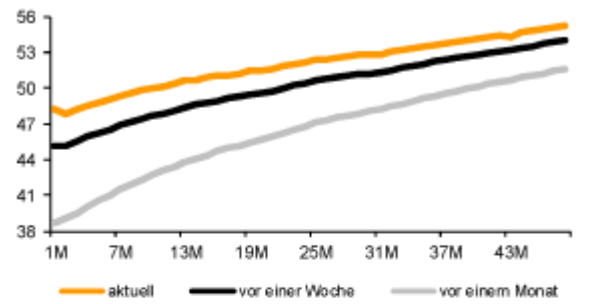
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



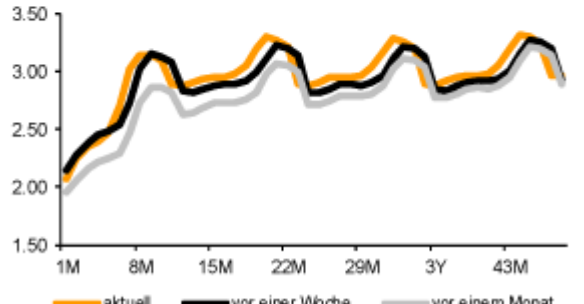
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



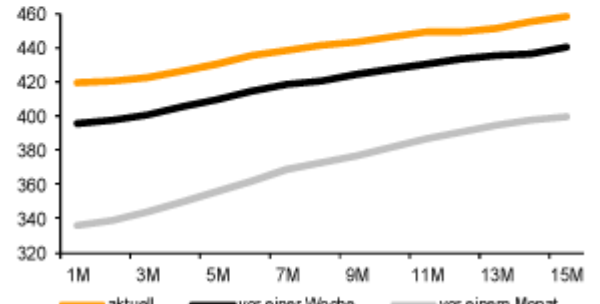
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



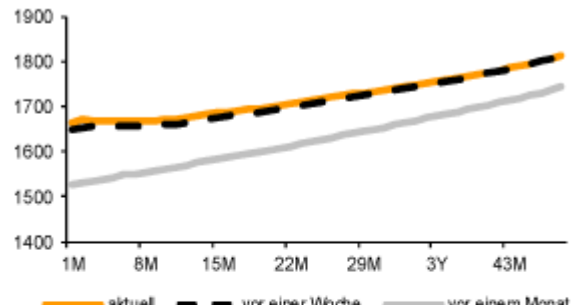
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



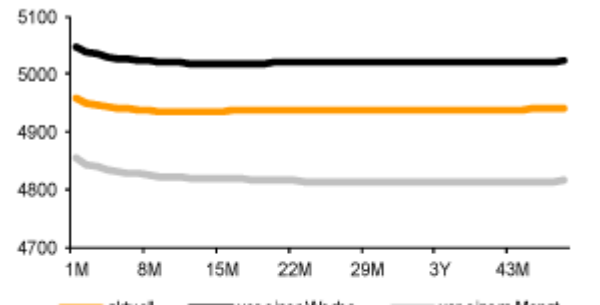
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



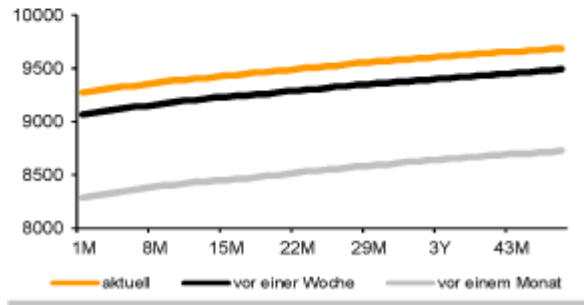
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



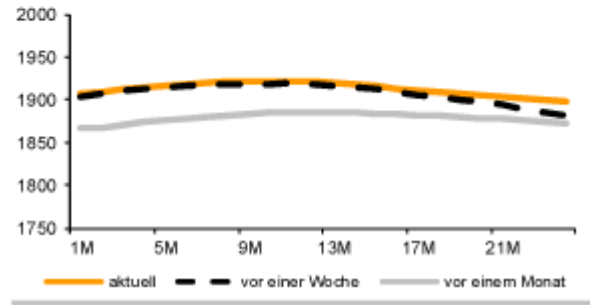
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



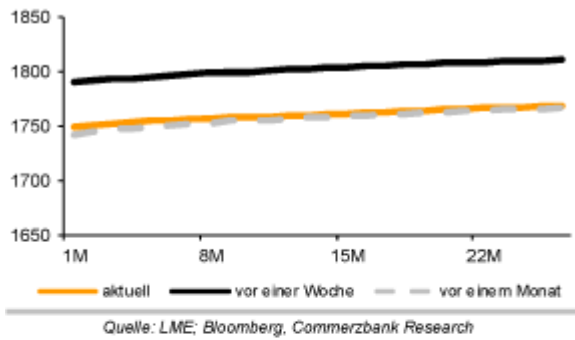
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

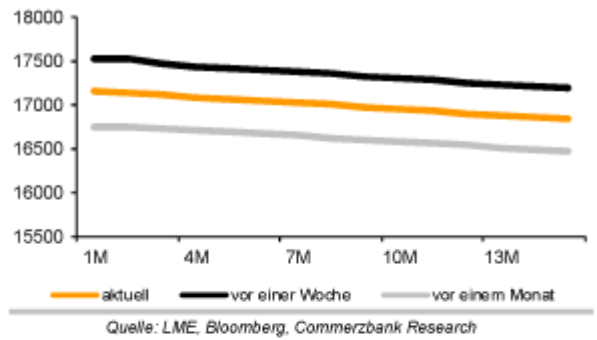


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

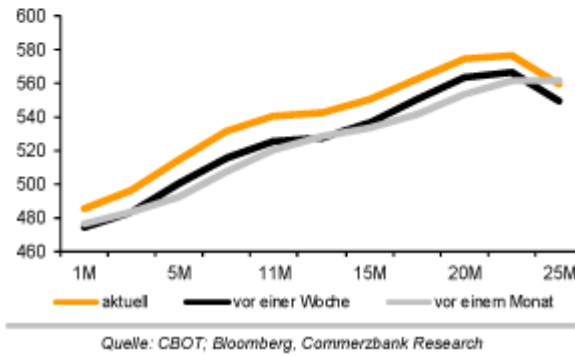
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



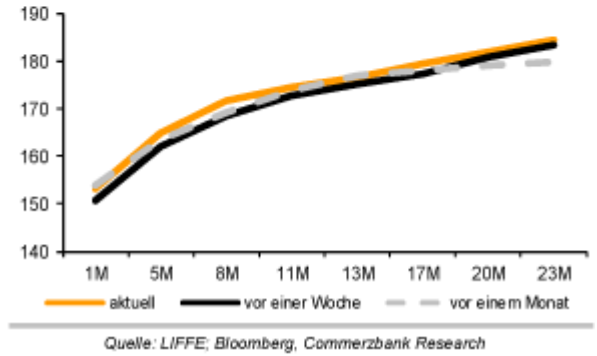
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



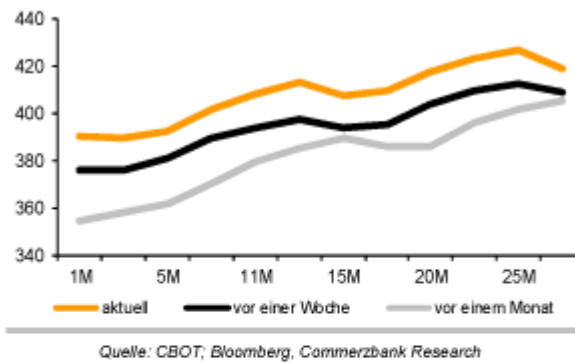
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



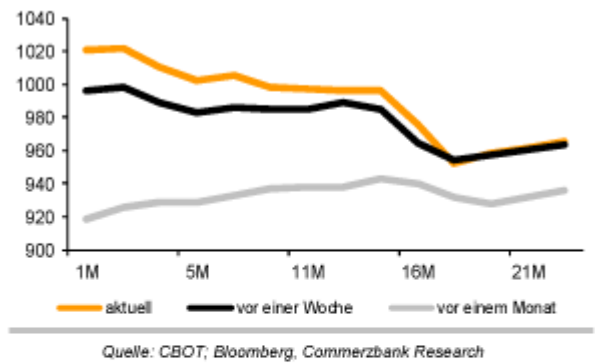
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (LIFFE)



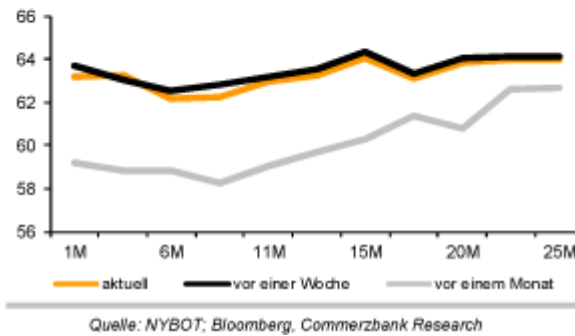
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



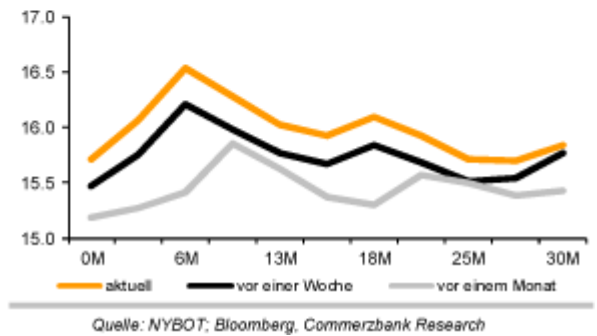
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	48.1	2.0%	6.8%	23.1%	29%
WTI	46.0	1.5%	5.4%	20.4%	24%
Benzin (95)	488.5	2.8%	4.2%	26.2%	23%
Gasöl	415.3	3.2%	5.9%	22.7%	28%
Diesel	414.5	3.2%	5.3%	18.3%	30%
Kerosin	446.8	2.7%	5.7%	14.3%	25%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.08	4.2%	-3.4%	8.6%	-12%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1665	1.4%	0.8%	11.8%	10%
Kupfer	4942	0.8%	-1.4%	1.5%	5%
Blei	1751	1.0%	-1.0%	1.8%	-1%
Nickel	9295	1.0%	2.2%	9.9%	5%
Zinn	17090	0.1%	-1.7%	2.1%	18%
Zink	1912	1.4%	1.2%	8.5%	20%
Edelmetalle 3)					
Gold	1266.3	1.6%	3.2%	2.4%	20%
Gold (€/oz)	1115.4	1.4%	1.8%	1.6%	14%
Silber	17.6	1.8%	4.3%	15.3%	28%
Platin	1050.1	2.3%	4.7%	9.1%	18%
Palladium	623.1	2.0%	3.9%	8.4%	11%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	153.0	1.2%	-0.2%	-2.2%	-12%
Weizen CBOT	485.5	0.3%	1.5%	1.7%	0%
Mais	391.3	1.3%	2.1%	4.5%	6%
Sojabohnen	1027.5	-0.7%	1.1%	11.5%	3%
Baumwolle	63.7	-1.5%	-1.3%	10.1%	-6%
Zucker	15.71	-0.8%	-1.1%	-0.9%	19%
Kaffee Arabica	121.0	-0.5%	-2.1%	-5.9%	-13%
Kakao (LIFFE, €/t)	2269	-0.4%	1.0%	2.6%	0%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1352	0.3%	1.5%	0.8%	5%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	540610	-	0.4%	1.5%	10%
Benzin	241259	-	0.7%	-1.6%	6%
Destillate	158240	-	-1.1%	-2.5%	22%
Ethanol	21629	-	-1.9%	-4.0%	4%
Rohöl Cushing	66049	-	2.7%	-0.3%	7%
Erdgas	2557	-	2.9%	2.6%	49%
Gasöl (ARA)	3320	-	-0.9%	-9.6%	26%
Benzin (ARA)	1083	-	-8.6%	-7.5%	21%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2652475	-0.2%	-1.1%	-5.8%	-31%
Shanghai	319381	-	0.2%	-6.5%	28%
Kupfer LME	150725	-1.0%	3.0%	-0.4%	-55%
COMEX	65889	-0.5%	-2.1%	-8.4%	176%
Shanghai	331689	-	-0.1%	-16.0%	44%
Blei LME	174950	-0.2%	0.7%	10.4%	-2%
Nickel LME	415752	-0.1%	-1.8%	-3.9%	-6%
Zinn LME	4855	0.1%	0.5%	10.0%	-47%
Zink LME	406800	-0.3%	-0.6%	-7.2%	-14%
Shanghai	267347	-	-0.6%	1.7%	71%
Edelmetalle***					
Gold	56503	0.1%	0.0%	-0.8%	8%
Silber	637427	-0.3%	-0.7%	1.8%	2%
Platin	2408	0.5%	1.8%	2.3%	-10%
Palladium	2258	0.0%	0.3%	1.0%	-22%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/57675--Preise-im-Hoehenflug.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).